

## Ärztliche Beratungsstelle an DRK-Kinderklinik Siegen wichtig für regionale Versorgung von Gewaltopfern

*Ärztliche Beratungsstelle gegen Vernachlässigung und Misshandlung von Kindern und Jugendlichen e.V. an Siegener Kinderklinik ist wichtige Anlaufstelle für die regionale Versorgung von Gewaltopfern*

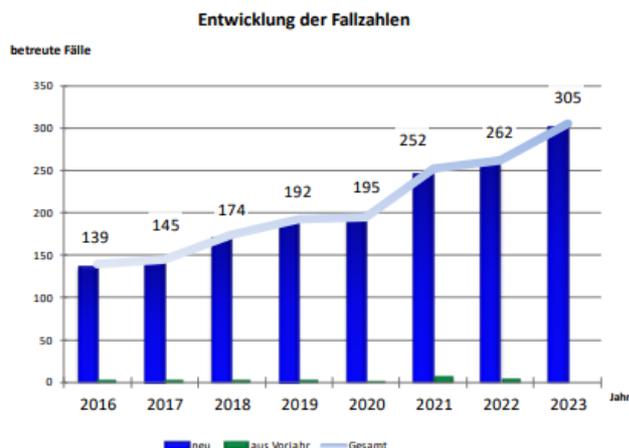
Bereits seit 1992 setzt sich die Ärztliche Beratungsstelle (ÄB) e.V. an der Kinderklinik für den Schutz von Kindern und Jugendlichen nach Übergriffen ein und hilft ihnen, das Erlebte zu verarbeiten. Finanziell gesichert ist die Arbeit der ÄB seit längerem durch Mittel der Stadt Siegen, des Kreises Siegen-Wittgenstein, des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe, die DRK-Kinderklinik Siegen sowie durch die engagierte Unterstützung vieler Spender aus der Region.

Im Rahmen einer Pressekonferenz stellten die beiden Fachkräfte der Beratungsstelle nun das Berichtsjahr 2023, in dem die Nachfrage an Beratung im Bereich jeglicher Form von Gewalt an Kindern und Jugendlichen erneut weiter angestiegen ist. Auch Landrat Andreas Müller und der zuständige Dezernent der Stadt Siegen, Andree Schmidt betonten in diesem Rahmen die Wichtigkeit des Angebotes für die regionale Gesundheitsversorgung.

1

### Anstieg der Zahlen

Auch das Jahr 2023 war aus Sicht von den beiden hauptamtlichen Fachkräften der Beratungsstelle, Antje Maaß-Quast und Marina Beer, von weiter gestiegenen Fallzahlen geprägt. „War 2022 schon belastend, so wurde dies 2023 nochmals durch erneut gestiegene Meldungen herausfordernd für uns als Team“, betont die langjährige Mitarbeiterin der Ärztlichen Beratungsstelle an der DRK-Kinderklinik Siegen, Antje Maaß-Quast. Aus Sicht der Experten hat u.a. die Pandemie auch 2023 dazu beigetragen, dass in den Familien Konflikte und Belastungen weiter zunahmen. Marina Beer, ebenfalls Therapeutin im Team der Beratungsstelle, dazu: „Die Pandemie hat sicher noch Nachwirkungen auf bereits belastete Familiengefüge. Aber grundsätzlich merken wir, dass Eltern häufiger und schneller an ihre Grenzen kommen. Wenn dann noch Auffälligkeiten des Kindes dazukommen, dann nehmen körperliche und / oder seelische Gewalttaten zu.“



## Zahlen und Fakten

Mit 305 gemeldeten Familien im Jahr 2023 ist die Fallzahl gegenüber 2022 (262 in 2022) erneut deutlich gestiegen. Darüber hinaus haben 60 professionelle Helfer:innen das Angebot der kollegialen Beratung in Anspruch genommen. Zusammen ergibt dies 365 Fallberatungen in 2023. „Unsere jahrzehntelange Netzwerkarbeit intern wie auch mit den externen Partnern ist wichtigstes Element für eine schnelle und familienzentrierte Versorgung der Betroffenen“, erklärt Klinikgeschäftsführer Carsten Jochum. „Da sind viele Akteure aus der Region zu nennen wie etwa Einrichtungen der Kinderbetreuung, Schulen, familienentlastende Dienste, die Jugendämter von Stadt und Kreis, die Kriminalpolizei und der Opferschutz des Kreises, aber auch die Kinderschutzgruppe der DRK-Kinderklinik“, erläutern die Fachkräfte der Beratungsstelle in Übereinstimmung mit dem Landrat und dem zuständigen Dezernenten der Stadt Siegen.

Anzahl der Beratungsfälle nach Einzugsgebiet						
	2023		2022		2021	
Kreis SI-WI	127	42%	108	41%	91	36%
Stadt SI	65	21%	76	29%	87	35%
Kreis OE	43	14%	44	17%	31	12%
Kreis AK/RP	27	9%	18	7%	24	10%
Hessen	26	9%	6	2%	13	5%
Rest NRW	17	6%	10	4%	6	2%
<b>Gesamtzahl</b>	<b>305</b>		<b>262</b>		<b>252</b>	

2

*Familien mit Beratungsbedarf* kamen überwiegend aus dem Kreis Siegen-Wittgenstein 42% (2022: 41%) und der Stadt Siegen 21% der Fälle (2022: 29%). Der Anteil der Fallmeldungen aus dem Kreis Olpe ist im Jahr 2023 mit 14% zu verzeichnen (17% in 2022). Die registrierten Meldungen aus Rheinland-Pfalz liegen bei 9% (Vorjahr 7%). Ebenfalls 9% der Meldungen kamen aus dem benachbarten Hessen (Vorjahr 2%), hier ist die Fallzahl von 6 auf 26 angestiegen. Aus Rest-NRW ist die Zahl der Meldungen mit 6% gestiegen (Vorjahr 4%).

Im Jahr 2023 bezogen sich *172 Beratungsanfragen auf Mädchen und junge Frauen*, *133 Anmeldungen auf Jungen* (2022: 137/125). Der Anteil der Beratung von Mädchen und Frauen an den gesamten Beratungsfällen beträgt damit 56% (2022: 52%). Der Anteil der Beratung von Jungen beträgt 44% (2022: 48%). Die Verteilung hat sich also im Vergleich zum Vorjahr auch hier verändert. Die Beratungsanfragen für Jungen sind leicht rückläufig. Größere Unterschiede der Meldezahlen nach Geschlechtern zeigen sich ab dem Bereich 9-12 Jahre. Ab hier liegt die Fallzahl der Mädchen deutlich über der Zahl der gemeldeten Jungen.

*Gründe einer Anmeldung* sind seit jeher vielfältig. Der Anteil der Misshandlungssyndrome (sexueller Missbrauch, Kindesmisshandlung, Vernachlässigung) lag für die Gesamtgruppe bei 96,4% (2022: 96%) und machte damit den weitaus größten Teil der Anmeldungen aus. Bei 27% der Anmeldungen (2022: 25%) wurde häusliche Gewalt bzw. emotionale Misshandlung als einer der Anmeldegründe genannt. Zur Vernachlässigung kam es bei insgesamt in 20% der

Fälle genannt (2022: 15%) und ist im Vergleich zum Vorjahr somit gestiegen. Der häufigste Anmeldegrund bei den Mädchen war mit 79 Nennungen der Verdacht auf körperliche Misshandlung. Mit 72 Nennungen der Verdacht auf sexuelle Misshandlung an zweiter Stelle. Bei den Jungen ging es in diesem Jahr bei den Anmeldungen vorwiegend um den Bereich der körperlichen Misshandlung (62 Nennungen), gefolgt von dem Verdacht auf emotionale Misshandlung (53 Nennungen), der als Anmeldegrund gleichgeblieben ist. Der Verdacht auf sexuellen Missbrauch wurde bei den Jungen in 37 Fällen genannt. Elf Meldungen gab es bei den Jungen im Bereich der Abklärung sexueller Übergriffe/Misshandler, analog zum Vorjahr. Bei den Mädchen wurde dieser Anmeldegrund zweimal genannt (4 in 2022). Der überwiegende Teil der vorgestellten Kinder zu dieser Thematik lebte in einer Patchworkfamilie oder in einer Wohngruppe. Multiprofessionelle Zugänge der Diagnose, Beratung und Therapie bekommen in diesen Zusammenhängen für die betroffenen Kinder und Familien eine ganz besondere Bedeutung. Hier liegt eine große Chance aber auch eine besondere Herausforderung in der Zusammenarbeit der verschiedenen Abteilungen der Kinderklinik im Blick auf eine gelingende und auf das Kindeswohl ausgerichtete Vernetzung untereinander und mit weiteren Institutionen nach außen.

3

Verteilung der Anmeldegründe 2023 (499 Nennungen)						
(Mehrfachnennung möglich)						
2023	Mädchen	Jungen	Summe	betr. M	betr. J	%
Emotionale MH/häusl. Gewalt	80	53	133	46,5%	39,8%	<b>26,7%</b>
Körperliche MH	79	62	141	45,9%	46,6%	<b>28,3%</b>
Vernachlässigung	54	44	98	31,4%	33,1%	<b>19,6%</b>
Sexueller Missbrauch	72	37	109	41,9%	27,8%	<b>21,8%</b>
Erz./Familie	2	1	3	1,2%	0,8%	<b>0,6%</b>
Misshandler/-in	2	11	13	1,2%	8,3%	<b>2,6%</b>
KJP-Fragestellung	2	0	2	1,2%	0,0%	<b>0,4%</b>
Schulprobleme	0	0	0	0,0%	0,0%	<b>0,0%</b>
<b>Gesamtzahl der Nennungen</b>	<b>291</b>	<b>208</b>	<b>499</b>			<b>100%</b>
Fallzahl/Personen	172	133	305			

### Appell der Akteure

Antje Maaß-Quast ist aufgrund der sich schon lange abzeichnenden Entwicklung deutlich in ihrer Aussage: „Wir müssen alle zusammen genau hinsehen. Es gilt zudem, die Handlungsfähigkeit aller an diesen Prozessen Beteiligten durch Fortbildung und Aufklärung zu stützen.“ Dafür wurden in 2023 und werden aktuell Schulungen mit dem Titel: „Erkennen und Vorgehen bei Vernachlässigung, Misshandlung und sexuellem Missbrauch bei Kindern und Jugendlichen“ in Zusammenarbeit mit der Kinderschutzgruppe der DRK-Kinderklinik Siegen angeboten.

### Netzwerkarbeit und Arbeitskreise

„Netzwerken lebt davon, immer wieder in Kontakt zu treten und im Kontakt zu bleiben. Dies wollen wir intern und extern natürlich trotz der akut gestiegenen Fallzahlen



aufrechterhalten und intensivieren. Ein persönlicher Kontakt und die Kenntnis der individuellen Kompetenzen und Möglichkeiten ist aber ebenso wichtig wie eine multiprofessionelle Zusammenarbeit in konkreten Fällen“, ergänzt Marina Beer. Die ÄB arbeite daher eng mit dem interdisziplinären Team der Kinderschutzgruppe (KSG) der DRK-Kinderklinik zusammen. Neben der Zusammenarbeit in Akutfällen trifft sich das Team regelmäßig zum Austausch. Nur durch die enge Zusammenarbeit gelingt eine vollständige Begleitung der betroffenen Kinder und Jugendlichen sowie deren Eltern.

Die Vernetzung mit den niedergelassenen Kinderärzt:innen und den niedergelassenen Kinder- und Jugendpsychiater:innen hat sich gefestigt, kontinuierliche Gespräche und der fachliche Austausch wurden fortgeführt.

#### **Kontakt:**

Antje Maaß-Quast  
Systemische Supervisorin und  
Psychotraumatologische Fachberaterin  
Psychotraumatologische Fachberaterin  
Kinder- und Jugendlichentherapeutin (SG)  
Telefon: 02 71 / 23 45-240

Marina Beer  
Soziale Arbeit B.A.  
Systemische Kinder- &  
Jugendlichentherapeutin

Telefon: 02 71 / 23 45-426

Telefonsprechzeiten ÄB e.V.:  
Dienstags - 9.00 bis 11.00 Uhr  
Donnerstags - 14.00 bis 15.00 Uhr  
[www.drk-kinderklinik.de/kliniken-ambulante-einrichtungen/besondere-einrichtungen/aerztliche-beratungsstelle](http://www.drk-kinderklinik.de/kliniken-ambulante-einrichtungen/besondere-einrichtungen/aerztliche-beratungsstelle)

## Symbolbild Ärztliche Beratungsstelle



5

## Team der Ärztlichen Beratungsstelle



(von links) Antje Maaß-Quast (Mitarbeiterin der Ärztlichen Beratungsstelle), Marina Beer (Mitarbeiterinnen der Ärztlichen Beratungsstelle)